



„ So schnell, einfach und sicher hatten wir unsere Abrechnung noch nie erledigt! “

datamax
2000
apris

Die Lösung für Ihre Abrechnungsprobleme:

- KV-Zulassung für Datenträgeraustausch
- Abrechnung auf Knopfdruck
- Fehlerfreiheit durch EBM-Regelprüfung
- jederzeit Übersicht über finanzielle Situation
- Intelligentes Digitalisierbrett
- Barcodeleser

Information bei:

Data-Team
Datentechnik GmbH
Nordring 23 · 8510 Fürth
Telefon 0911/3000555

Börsebius: Italien im Aufbruch

Vorurteile aus der Welt zu schaffen ist wohl eines der schwierigsten Unterfangen überhaupt. Das gilt für den zwischenmenschlichen wie auch den wirtschaftlichen Bereich gleichermaßen. So hat sich in den meisten Köpfen beispielsweise festgesetzt, daß mit der italienischen Ökonomie kein Blumentopf zu gewinnen sei, und daß sich bei dieser Volkswirtschaft Assoziationen wie Schlampe, Faulheit und Superinflation zwangsläufig aufdrängen.

All dies ist nicht (mehr) wahr. Internationale Kapitalmarktbeobachter konnten sich in den vergangenen Monaten über erstaunlich viele positive Nachrichten aus unserem Nachbarland freuen. So nahm das Budgetdefizit im ersten Quartal im Vorjahresvergleich um gut 15 Prozent ab, und es gelang seit Jahren erstmals wieder, langlaufende Staatsanleihen zu emittieren. Hinter dieser für den durchschnittlichen Wirtschaftsteilnehmer vielleicht langweiligen Nachricht steckt Aufregendes: Bis vor kurzem nämlich war kaum ein Gläubiger bereit, dem italienischen Staat auf lange Sicht Kredit zu geben – das System war einfach zu marode. Die konsequente Folge waren natürlich exorbitant hohe Zinsen im kurzfristigen Bereich und Tageshektik bei der Geldbeschaffung.

Durch die Emission langlaufender Staatsobligationen sinkt der laufende Kreditbedarf des Staates, und der gewaltige Berg an Staatsschulden muß nicht mehr so häufig umgeschichtet werden. Paral-

lel dazu wurde die Inflation mit beachtlichem Erfolg bekämpft, wie die Stärke der ehemals schwindsüchtigen Lira eindrucksvoll belegt.

Der italienische Aktienmarkt hat auf diese positive Veränderung der volkswirtschaftlichen Rahmendaten noch nicht richtig reagiert. Zweifellos zählen italienische Aktien zu den preiswertesten in ganz Europa. Mit einem durchschnittlichen Kurs/Cashflow-Verhältnis von vier haben sie im Vergleich zu den Nachbarbörsen ein Aufholpotential von mindestens vierzig Prozent. Diese Unterbewertung ist durch nichts zu rechtfertigen und hat ihre Ursache in den noch nicht ausgemerzten Imageproblemen – vor allem bei ausländischen Investoren.

Die positiven Wachstumsperspektiven der meisten italienischen Unternehmen werden vom Markt bisher nicht honoriert. Insbesondere die politische und ökonomische Öffnung Osteuropas wird zusätzliche Nachfrageeffekte auslösen, und Italien pflegt traditionell intensive Handelsbeziehungen zu den Ostblockstaaten. Diese günstige Ausgangsposition dokumentiert sich schon heute in zahlreichen Joint Ventures italienischer Firmen (Fiat, Olivetti, STET etc.) mit Unternehmen aus dem östlichen Wirtschaftsraum. Hinzu kommt, daß der europäische Binnenmarkt erhebliche infrastrukturelle Maßnahmen erfordert und die Regierung zwingt, veraltete Strukturen aufzubrechen.

Da bei aller Analyse konkrete Anlageempfehlungen nicht fehlen dürfen und zu recht auch erwartet werden, nenne ich hier als interessante Aktien die Mediobanca, SIP und Ambroveneto. Fazit: Auch nach der Fußball-WM lohnt ein Blick auf bella Italia, die (Geld)börse wird es Ihnen danken.

Leserservice: Gegen Einsendung von 5 DM (Schein oder Scheck) erhalten Sie vom Autor eine Liste mit attraktiven Aktienempfehlungen und hochverzinslichen Auslandsanleihen. Schreiben Sie an Diplom-Ökonom Reinhold Rombach, Rudolfweg 3, 5000 Köln 50

Börsebius